



## Alarmstufe Rot auf Intensivstationen wegen Corona

Bericht: Andreas Rummel, Inga Klees

Kamera: Markus Janssen

Schnitt: Lino Hesper

Die Intensivstation der Uniklinik Halle am vergangenen Freitag. Die Covid-Patienten, die hier liegen, haben schlimmste Verläufe. Mehrere von ihnen mussten an eine künstliche Lunge angeschlossen werden, weil sie anders nicht mehr zu beatmen waren. Gerade eben erst wurde die Intensivkapazität um 90 Prozent erhöht. Auch die Belastung des Personals ist wieder extrem hoch. Die Hoffnungen auf ein baldiges Ende der Krise, die Pfleger Stefan und seine Kolleginnen und Kollegen vor kurzem noch hatten, haben sich zerschlagen.

### Pfleger Stefan, Uniklinik Halle

**„Wir hatten ja letzten Sommer, die dritte Welle war am Abebben und wir haben gedacht, wir haben es hinter uns, wir haben es geschafft, die Impfkampagne läuft und das war unser letzter schlimmer Winter und jetzt wieder dieses Voll-Zuschlagen der vierten Welle, die Zahlen steigen, unsere ITSen laufen voll und wir merken das auch, ich hör es im Gespräch mit den Kollegen, dass auch bei uns die Akkus leer sind, die Belastung hört nicht auf, es geht immer weiter und wir haben die weiter steigenden Inzidenzen, wir wissen nicht, wo es noch hingehet. Und das macht halt auch... es fällt schwer, diese Stimmung aufzubauen: jetzt noch hier durch und dann haben wirs geschafft, weil es ist nicht abzusehen, wo wir noch hingehen.“**

Das Problem der Kliniken: Durch die extrem hohen Inzidenzen fällt zusätzlich Personal aus: durch Quarantäne oder Kinderbetreuung. Noch höhere Beanspruchungen als in den früheren Wellen muss mit weniger Personal gestemmt werden – auch hier in der Uniklinik. Der ärztliche Direktor, Professor Thomas Moesta, hält die niedrige Impfquote nach wie vor für das entscheidende Problem.

### Prof. Thomas Moesta, Ärztlicher Direktor Uniklinik Halle

**„Im Sommer war wieder die Phase, dass man gedacht hat, Corona ist vorbei, wir haben es geschafft, 60 Prozent Impfung reichen. Aber es zeigt sich eben jetzt, dass die Prognosen – wir brauchen für die Delta-Variante mindestens 80 bis 90 Prozent Impfung – eben total korrekt waren. Und das läuft uns jetzt gerade völlig aus dem Ruder und entwickelt sich eben schneller, als noch befürchtet.“**

In den vergangenen Wochen ist es der Uniklinik Halle und fünf umliegenden Kliniken, die eng miteinander kooperieren, gelungen, durch Verlegung Dutzender Patienten untereinander



dafür zu sorgen, dass alle Kliniken noch akute Notfälle aufnehmen konnten. Doch auch das wird schwieriger.

Eines dieser kooperierenden Krankenhäuser: die Carl-von-Basedow Klinik in Merseburg. Am vergangenen Montag: In der morgendlichen Videoschleife dieser kooperierenden Kliniken spiegelt sich die jetzt schon extrem schwierige Situation – vor allem auf den Intensivstationen: den ITS.

**„Was im Moment und auch übers Wochenende ein Riesenproblem ist, ist die ITS-Inanspruchnahme. Wir sind nach wie vor bei 12 belegbaren Betten bei 14 Patienten – das ist schon insgesamt eine ziemlich enge Kiste, muss man sagen.“**

**„Da kann ich gleich anschließen: Die ITS – wir sind jetzt relativ vollgelaufen. Im Moment erst mal nix mehr. Wir haben jetzt 8 ITS-Patienten. Also 7 auf der G1, und einen bei uns unten, der ist direkt aus der Notaufnahme gekommen.“**

**„Also bei uns sieht es ähnlich aus. ITS ist in unseren Bereichen rappendvoll. Da ist nur noch das Covid-Polytraumabett vorhanden.“**

Die Erwartungen der Mediziner für die kommenden Wochen sind düster.

**Hartmut Stefani, Leiter Notfallzentrum Carl-von-Basedow-Klinikum Merseburg**

**„Wir sehen einen rasanten Anstieg der Infektionszahlen; die Hospitalisierungsraten hängen uns ja immer noch 10 bis 14 Tage hinterher: Also das heißt das, was jetzt im Moment an Infektionsgeschehen, jeden Tag zu sehen ist, in den reinen Zahlen, das ist ja hier im Krankenhaus noch gar nicht angekommen. Sondern das spüren wir ja in den Patientenzahlen erst in 10 bis 14 Tagen. Das heißt, wenn sich diese Entwicklung so fortsetzt, dann kann man sich ja kaum mehr in Zahlen vorstellen, was das für uns an Weihnachten bedeuten wird!“**

Zu wenige wirksame Kontaktbeschränkungen in dieser vierten Welle – das ist die größte Sorge hier. Gerade in Mitteldeutschland ist die Belastung der Intensivstationen besonders hoch: In Sachsen-Anhalt sind mehr als 20 Prozent der Intensivbetten mit Covid 19 Patienten belegt, in Thüringen 32,0 Prozent, in Sachsen sogar mehr als 40 Prozent.

Doch auch auf den anderen Stationen ist die Situation schwierig. Im Carl-von-Basedow-Klinikum in Merseburg mussten rund 200 andere Eingriffe verschoben werden. Inzwischen wurden sogar drei Covid-Normalstationen eingerichtet.



**„Das wird – Sie sind auf dem Wege der Besserung!“**

Ein Patient jedoch hat sich relevant verschlechtert.

**„Geht es jetzt ein bisschen besser? Sie müssen schön ruhig bleiben!“**

**Dr. Sven-Uwe Hake, Chefarzt Covidstation**

**„Also der Patient hat jetzt bei der Visite nicht reagiert. Das ist kein gutes Zeichen, wenn die Patienten kleinlaut werden, ganz ruhig, und gar nicht mehr in Kontakt treten. Dann wird es höchste Eisenbahn, dass wir die Patienten auch schnell auf die Intensivstation bringen.“**

**Frage: „Das ist jetzt hier der Fall?“**

**„Das ist jetzt hier der Fall. Der muss jetzt auch gleich hoch!“**

**Frage: „Und der Platz ist noch?“**

**„Wir haben extra vorher nochmal uns mit der Intensivstation abgesprochen, weil es nicht so einfach ist, einen Platz zu haben. Aber aktuell haben wir einen Platz und können den auch hochbringen. Ansonsten müssen wir dann Verlegungen von der Intensivstation in andere Krankenhäuser organisieren, wenn möglich.“**

**Frage: „Was natürlich Zeitverzögerung bedeutet?“**

**„Ja, das ist manchmal fatal für die Patienten, wenn das lange dauert. Also eine Verlegung in ein anderes Krankenhaus ist ja nicht in fünf Minuten gemacht. Das braucht einigen Vorlauf!“**

Oben auf der Intensivstation ist es ein täglicher Kampf, Platz zu schaffen für neue Patienten – durch Verlegungen in die kooperierenden Nachbarkliniken.

**Dr. Matthias Winkler, Leiter Intensivstation Carl-von-Basedow-Klinikum Merseburg**

**„Wir sind am Anschlag. Wir haben ganz viele Covid-Patienten, und wir sind dann - die Kombination Covid, Patient und Normalpatienten sind dann über unsere pflege- und therapeutischen Kapazitäten. Und deswegen müssen wir dringend Patienten verlegen. Wir sind am meisten damit beschäftigt, Patienten in andere Krankenhäuser in Halle zum Beispiel zu verlegen und um wieder aufnahmefähig zu werden für neue Covid-Patienten.“**

Bis jetzt kam man in Sachsen-Anhalt um Verlegungen von Patienten in weit entfernte, weniger belastete Regionen noch herum. In Thüringen dagegen wurden bereits acht und in Sachsen sogar 16 Patienten in andere Bundesländer verlegt.

Auf einer Intensivstation hier in Halle sind derzeit von 16 Covid-Patienten 14 ungeimpft, zwei sind geimpft. Diese beiden, so wird betont, sind älter, und die empfohlene Impfstrategie wurde nicht eingehalten.



Angesichts der wachsenden Zahl an Geimpften kommen mittlerweile auch mehr von ihnen auf Intensivstationen. Vor allem dann, wenn die Impfung länger her ist. Doch den Fachleuten ist klar: Treiber der Pandemie sind in erster Linie die Ungeimpften.

**Prof. Thomas Moesta, Ärztlicher Direktor Uniklinik Halle**

**„Also der geimpfte Patient hat eine deutlich bessere Prognose und eine deutlich geringere Wahrscheinlichkeit, selber auf die Intensivstation zu kommen. Da wir aber jetzt sehr viel mehr geimpfte Menschen in Deutschland haben, gleicht sich das etwas aus; also im Anteil der Geimpften auf einer Intensivstation. Das bedeutet aber nicht, dass die Impfung nicht hoch wirksam ist, so wie wir das immer erwartet haben.“**

Alle Ärzte, die wir in den verschiedenen Kliniken fragten, sprachen sich für eine allgemeine Impfpflicht aus. Und so auch der ärztliche Direktor der Uniklinik Halle.

**Prof. Thomas Moesta, Ärztlicher Direktor Uniklinik Halle**

**„Also ich habe allergrößte Bedenken mit jetzt wieder neu auftauchenden aggressiveren Varianten, dass wir gerade in dieser teilgeimpften Bevölkerung für das Virus einen Nährboden schaffen, sich hin zu Impfesistenz zu entwickeln. Deswegen halte ich im Moment es für dringend geboten, wenn wir nicht dauernd von einer Welle in die nächste kommen, dass wir jetzt eine generelle Impfpflicht für die Bevölkerung tatsächlich diskutieren und umsetzen.“**

Denn die Situation spitzt sich weiter zu. Der Leiter der Intensivstation in Merseburg glaubt, dass an einer Triage kein Weg mehr vorbeiführt – spätestens dann, wenn Verlegungen in andere Kliniken nicht mehr möglich sind. Was bedeutet, dass man dann entscheiden muss, wer zuerst eine bestimmte Behandlung bekommt – und wer eben nicht.

**Matthias Winkler, Chefarzt Intensivmedizin Carl-von-Basedow-Klinikum Merseburg**

**„Es ist nur noch eine Frage der Zeit. Ich persönlich schätze, dass es noch zwei, drei Wochen dauert, und dann sind wir richtig über dem Limit und können dann auch nicht mehr verlegen!“**

**Frage: „Dann wird es für Notfälle, die neu kommen, ernst?“**

**„So ist es. Dann wird es ernst. Und dann wird man, wenn kein Krankenhaus mehr in der Lage ist, Patienten aufzunehmen – dann werden die Patienten aufgenommen, und es wird dann zur Triage kommen.“**

**Frage: „Das heißt: ausgewählt, wer wird behandelt und wer ...“**

**„Genau. Wer kriegt hochtechnische Medizin – und wer kriegt die nicht!“**

**Frage: „Sie glauben, der Punkt kommt?“**



„Ja!“